Wie ein Blatt im Wind

Von Thommsche

Kapitel 1: Das Band der Freundschaft

><><><><><><><><><><><><

Das Band der Freundschaft

Es war ein angenehm ruhiger Abend in Konohagakure. Die Sonne neigte sich langsam aber sicher dem Horizont zu, und tauchte so den Himmel in ein zartes und angenehmes rot. Solche Momente wie dieser, waren wohl dafür verantwortlich, dass manche Leute die Sorgen, die sie seit Tagen quälten für einige kurze Zeit vergaßen und das Leben einfach etwas genossen. So war es wohl auch an diesem Tag, als die letzten Sonnenstrahlen das Dorf sanft berührten. In den oberen Ebenen, von denen man das Dorf am besten sehen konnte, war sie kaum noch zu spüren. Die Wärme des Tages. Dort stand an das Geländer gelehnt, und auf das Dorf blickend, ein nur zu bekannter Blondschopf, welcher die stille genoss. 3 Jahre. 3 Jahre hatte er noch um Sasuke zu finden, bevor Orochimaru diesen als sein neues Gefäß benutzen könnte, und das würde er auch. Nicht nur für sich selbst. Er hatte es Sakura versprochen. Außerdem war Sasuke ein guter Freund für ihn gewesen, welchen er nicht so einfach aufgeben würde. Doch war das alles leichter gesagt als getan. Das wusste er selbst nur zu gut. Drei Jahre waren eine lange Zeit, in denen viel geschah. Der Uchiha würde sich sicherlich nicht so einfach überzeugen lassen zurück zu kehren. Es würde wohl zum Kampf kommen. Das wusste Naruto, doch wusste er auch dass es nicht einfach werden würde. Im Tal des Endes hatte er es nicht geschafft gegen Sasuke anzukommen. Er hatte versagt. Noch immer war dies ziemlich bitter für ihn. Er hatte seinem Freund bis jetzt nicht helfen können, doch das würde sich noch ändern. Er hatte es versprochen. Und er hielt seine Versprechen. Immer.

„Ich hätte mir eigentlich denken können, dass ich dich hier finde Naruto.“ kam es plötzlich, woraufhin der Fuchsjunge sich umwandte, und in das Gesicht eines nur zu bekannten Freundes blickte.
„Sensei Iruka? Was machen sie denn hier?“ fragte Naruto leicht überrascht. Zuletzt hatte er ihn nach dem Kampf gegen Mizuki gesehen, doch war er froh, dass es ihm gut ging. Ein Lächeln zierte seine Lippen, während er den Chunin anblickte. Dieser erwiderte es, bevor er sich neben dem Jungen an das Geländer lehnte. „Wie geht es dir?“ fragte Iruka schließlich in freundlichem Ton.
„Gut danke. Obwohl...“
„Hm?“
Iruka blickte den Jungen fragend an. „Naja es ist so. Ich mache mir Sorgen um Sasuke.

Ich meine gut ich habe Drei Jahre Zeit um ihn zurückzubringen, doch nach allem was passiert ist, frage ich mich, ob er das überhaupt noch will.“ sagte der Junge nachdenklich, woraufhin der Chunin ihn kurz musterte. Er verstand Narutos Zweifel nur zu gut. Immerhin waren Sasuke und er Freunde gewesen, auch wenn es nicht immer so ausgesehen hatte. Sicherlich war das nicht alles einfach für ihn. Wer konnte es ihm da verübeln Zweifel zu hegen? Wohl niemand. „Ich verstehe dich nur zu gut Naruto. Mir erging es nicht anders, bei Mizuki.“ sagte er schließlich in bitterem Ton, während er auf die untergehende Sonne in der Ferne blickte. „Doch auch, wenn es im Augenblick so scheint, als wäre er für immer verloren, so gibt es doch eins, was die Dunkelheit Orochimarus niemals zerstören kann.“ sagte der Chunin, woraufhin Naruto sich ziemlich nachdenklich am Kinn kratzte. „Ich hab keine Ahnung, was sie damit meinen Sensei.“ sagte er etwas verwirrt, woraufhin Iruka lachte, und ihm dann mit der Hand durchs Haar fuhr. „Du magst nicht immer den besten Durchblick haben Naruto, doch du hast ein gutes Herz, und zwischen dir und Sasuke besteht ein großes Band der Freundschaft, was niemand so einfach zerstören kann, und wenn der Zeitpunkt kommt, dann wird sich Sasuke daran erinnern.“ sagte er mit einem Lächeln, welches Naruto erwiderte. „Ja. Sie haben Recht Sensei. Und das spornt mich nur noch mehr an, ihn zu finden, und ihn zurück nach Konoha zu bringen.“ sagte er schließlich in fröhlichem Ton, während er den Chunin anblickte. „Na siehst du. Sag mal. Hast du Hunger Naruto? Komm. Ich lad dich ein.“ meinte Iruka schließlich. „Oh Ja. Ich könnte ein ganzes Pferd verdrücken.“ sagte der Fuchsjunge grinsend, woraufhin sein ehemaliger Sensei lachte.
„Na dann komm. Wir gehen eine Nudelsuppe essen.“
„Oh ja.“

><><><><><><><><><><><